

Pastor Ferdi Holl,

nach Meinung der Presse „rund um die Uhr ein guter Hirte der Gemeinde“, wurde in Rhens in den Ruhestand verabschiedet.

Ferdi Holl, geboren in der Grafenstraße 1 in Horchheim, besuchte die Volksschule in Horchheim, in der Anna Wolff seine Lehrerin war. Nach dem Abitur am Gymnasium in Oberlahnstein arbeitete er als Maschinenbaupraktikant beim Elektrizitätswerk. Danach studierte er an der TH in Aachen. 1941 wurde er zur Wehrmacht eingezogen und geriet am 9. 5. 1945 in russische Gefangenschaft. Nach Horchheim zurückgekehrt, begann er 1947 das Studium der Theologie in Trier. Nach der Priesterweihe (1952) war er Kaplan in Ahrweiler und Morbach. 1958 übernahm er die Pfarrstelle in Dickenschied, und 1966 wurde er Pfarrer in Rhens. Seinem begonnenen Studium als Maschinenbauer widmet er sich jetzt in seiner Hobbywerkstatt. Außerdem geht er viel spazieren und hilft den Pfarrern in der Umgebung aus. Sein Domizil im Ruhestand liegt in der Gemeinde Rieden, nicht weit vom Laacher See.



Hanny Schömann

verstarb im 85. Lebensjahr. 1928 übernahm er im Gründungsjahr den Vorsitz der Horchheimer Kirmesgesellschaft. Hanny war ein Kirmesbursche durch und durch. Als Vorsitzender erschien er schon zum Baumaufstellen im schwarzen Anzug, da der Festkommers anstand. Einmal hatte die Feuerwehr beim Baumaufstellen schon die Leiter eingefahren und abtransportiert. Da wurde festgestellt, daß die Seile nach oben am Baum hingen. Es wurde hin und her diskutiert. Bis einer sagte: „Wer ohne Leiter hochsteigt, erhält einen Kasten Bier.“ Das ließ Hanny sich nicht zweimal sagen. Das Ende der Geschichte: Der Anzug war von oben bis unten mit Harz verklebt. Zeit zum Umziehen war nicht mehr gegeben. So mußte Hanny mit harzverschmiertem Anzug den Festkommers eröffnen.

Ewald Fischbach,

„Urhoschemer“ und Wahl-Niederberger, seit einigen Jahren Mitglied unseres Redaktions-Teams, feierte seinen 75. Geburtstag. Der Ehrencommodore des Koblenzer Alt-Herren-Corps, der sich als Rundfunkautor – u.a. Mitarbeiter des ehemaligen „Radio Koblenz“ –, Erz-Karnevalist und Mundart-Interpret über Koblenz hinaus einen Namen gemacht hat, ist unseren Lesern durch seine phantastischen „Erinnerungen“ bestens bekannt.



Josef Zehe,

Ehrenpräsident der TuS Horchheim, verstarb am 9. Februar 1987 unerwartet, mitten in den Vorbereitungen zum 100-jährigen Stiftungsfest der TuS, kurz vor Vollendung seines 65. Lebensjahres. Mit Josef Zehe hat Horchheim einen Mann verloren, der sich um seinen Heimatort sehr verdient gemacht hat. Er war nicht nur jahrelang 1. Vorsitzender der TuS, sondern auch Mitbegründer und bis zuletzt Mitspieler des Spielmannszuges der TuS. Er war in der Nachkriegszeit Mitarbeiter der Kirmeszeitung und jahrelang Protokoller des HCV. Sein dichterisches Talent ist in vielen Kirmessprüchen festgehalten, die er jahrelang zur Freude der Horchheimer verfaßt hat. Seine Aktivitäten in den Horchheimer Ortsvereinen werden unvergessen bleiben.



Peter Ley sen.,

langjähriges Mitglied der Kirmesgesellschaft, verstarb am 15. März 1987. Jahrgang 1906, gehörte er über Jahrzehnte auch dem FC Preußen und dem Angelsportverein Horchheim an. Unvergessen bleiben seine Liebenswürdigkeit, sein Humor und Mutterwitz.

Fredy Schäfer

kommt aus den Zeilen unseres Magazins nicht heraus. Während wir im vergangenen Jahr über seine Ehrung als Kommunalpolitiker durch den Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz berichteten, haben wir in diesem Jahr eine weitere Ehrung zu melden. Fredy Schäfer erhielt Anfang des Jahres von der Rhein-Zeitung Koblenz den äußerst selten verliehenen „Goldenen Winkelhaken 86“. Die Rhein-Zeitung, größte Zeitung in Rheinland-Pfalz, ehrte damit das Wirken von Fredy Schäfer als Organisator des Internationalen Leichtathletik-Abendsportfestes Koblenz. Ihm sei es zu verdanken, daß die Veranstaltung internationalen Rang erhalten hätte und die größte Sportveranstaltung in Rheinland-Pfalz sei. Außerdem sei mit der Verleihung der Dank der Presse für die gute Zusammenarbeit verbunden. Die Ehrung fand in Anwesenheit der gesamten Sportprominenz des Landes im „Haus des Sports“ in Mainz statt. Anfang des Jahres 1987 wurde Fredy Schäfer vom Landtag Rheinland-Pfalz mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von 4 Jahren zum stellvertretenden nichtberufsrichterlichen Mitglied des Verfassungsgerichtshofes gewählt.



Schwester Maria Hugonis Schäfer,

„Hoschemer Mädel“ und seit 1976 Oberin des Bad Godesberger Kinderheimes „Hermann-Josef-Haus“, erhielt in Bonn aus der Hand von Oberbürgermeister Daniels das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Damit wurden ihre Verdienste um die Entwicklung des „Hermann-Josef-Hauses“ zu einer vorbildlichen Jugendeinrichtung in der Stadt Bonn gewürdigt. Schwester Hugonis, in ihrer „Freizeit“ begeisterter Fußball-Fan, war von 1970 bis 1975 in einem Modellkindergarten in Hagen-Haspe tätig und übernahm dann die Leitung des Godesberger Kinderheimes, das sie nach den neuesten Erkenntnissen der Sozialpädagogik zu einem familienorientierten Modell umstrukturierte. Durch die Einführung der koedukativen und altersgemischten Erziehung setzte sie neue Impulse für eine sach- und fachgerechte Entwicklung der Heimpädagogik.

Werner Daub,

aus der Bächelstraße, Vorsitzender des Personalrates der Sparkasse Koblenz, vollendete am 6. April das 60. Lebensjahr. Der Jubilar stammt aus Bell am Laacher See, wo er 1953 auch Prinz Karneval war. In Horchheim hat sich Werner Daub viele Jahre als Vorsitzender des Pfarrgemeinderates für kirchliche Belange engagiert. Außerdem fungierte er einige Jahre als 1. Kassierer des Männerchores.

Schwester Confortata (Sophie) Gotthard,

„Hoschmer Mädeche“ und Schwester von „Gotthards Jupp“, feierte im Jahr 1986 ihr 50jähriges Ordensjubiläum in Köln bzw. bei ihrem Bruder in Stolzenfels. Schwester Confortata trat 1936 in den Augustinerinnen-Orden ein und absolvierte eine Ausbildung in der Wirtschafts- und Krankenpflege. Nach dem Examen im Jahr 1939 war sie in der Universitätsklinik Köln tätig, u.a. als Leiterin der Kinderstation (28 Jahre) bzw. der Neurologischen Kinderstation (6 Jahre). Nach eigener Krankheit kehrte die Jubilarin in das Mutterhaus in Köln zurück und ist dort noch in der Orthopädischen Abteilung des Krankenhauses tätig.

Martin Mallot,

Prokurist und Leiter des Bereichs Einkauf/Materialwirtschaft bei der KEVAG, feierte das 50jährige Betriebsjubiläum. 1922 in Koblenz geboren, begann der Jubilar 1937 eine kaufmännische Lehre bei der damaligen Koblenzer Straßenbahn-Gesellschaft. Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft war Mallot seit 1948 wesentlich am Aufbau und der Entwicklung der KEVAG mitbeteiligt. Nach einem Fernstudium an der Betriebswirtschafts-Akademie Wiesbaden übernahm er 1964 die Abteilung Einkauf und wurde 1967 Leiter des Hauptlagers. 1969 erhielt er Handlungsvollmacht, 1974 wurde ihm Prokura erteilt.

Fritz Zehe,

1. Vorsitzender der Keglervereinigung Koblenz-Horchheim, wurde auf der Bundesversammlung des Deutschen Keglerbundes in Freiburg zum Vizepräsidenten der Sektion Schere gewählt. Gleichzeitig wurde ihm die Silberne Verdienstnadel für seinen unermüdlchen Einsatz im Kegelsport verliehen. In seiner Eigenschaft als „Hoschmer Kegelvater“ war er auch in Zusammenarbeit mit der Stadt Koblenz maßgeblich an der Planung und Errichtung der Vier-Bahnenanlage in der Horchheimer Sporthalle beteiligt. Die Sportkegler der Sektion Schere des Gauess Rhein wählten Fritz Zehe jüngst auf ihrer Gauversammlung in Siershahn in das neu geschaffene Amt des Gauvorsitzenden.

Gottfried Zimmermann,

allen Horchheimern wohlbekannt, ist im Alter von 84 Jahren am 2. Mai 1986 verstorben. Als Präfekt führte er Jahrzehnte lang die Marianische Männerkongregation. Dem Pfarrgemeinderat gehörte er zwei Wahlperioden lang an. Als erster „Kirchen-Schweizer“ nach dem 2. Weltkrieg ist er den mittleren und älteren Horchheimern noch gut in Erinnerung. Er war darüberhinaus Vorstandsmitglied der Kolpingfamilie und zeitweise Küster in der Pfarrkirche. Angeregt durch seine Tätigkeit in der Marianischen Männerkongregation, gründete er Anfang der 60er Jahre den Krankenbesuchsdienst, „Kirmes“ berichtete darüber im letzten Jahre. Als Verteiler vieler Missionshefte und christlicher Zeitschriften und durch sein immer frohes und hilfsbereites Wesen hatte er viele Kontakte mit der Bevölkerung. Sein Einsatz für die Lepros-Hilfe wird den Horchheimern noch lange in Erinnerung bleiben.



Peter Zeitzeim

aus der Emser Straße 329 („Spitalchen“) verstarb am 18. März 1987 im Alter von 84 Jahren. Der Verstorbene war Ehrenmitglied des FC 1911 Horchheim, Träger der goldenen Ehrennadel und seit dem Tode von Mathias Adler im vergangenen Jahr ältestes Mitglied des FC. Vorsitzender des Vereins war er in den Jahren 1934 bis 1945 und von 1956 bis 1957. Wenn auch sein Herz besonders für den Fußballsport schlug, so gehörte er aber doch auch weiteren Ortsvereinen an. Seine letzte Ruhestätte fand er nicht in seinem geliebten Horchheim, sondern in Patersberg, dem Wohnort seiner Tochter. Wir Horchheimer werden ihn in seiner humorvollen Art und Liebenswürdigkeit nicht vergessen.

Gerhard Arens,

ehemaliger Rektor der Schenkendorfsschule – Hauptschule 3 – Koblenz, feierte seinen 75. Geburtstag. Am 26.10.1911 in Horchheim geboren, besuchte Arens nach dem Abitur am Kaiserin-Augusta-Gymnasium („Görres“) Koblenz von 1930 bis 1932 die Pädagogische Akademie Bonn. Anschließend war er an verschiedenen Schulen tätig, u.a. auch als „Privatlehrer“ auf den Sürzer Höfen.

1937 trat er seine erste Planstelle in Wehr an. Nach seinem Kriegseinsatz in den Jahren 1940 bis 1945 lehrte er in St. Aldegund/Mosel (1945) und in seinem Heimatort Horchheim (1950). 1957 wurde er Rektor an der Volksschule Schenkendorfsschule – ab 1969 Hauptschule 3 – Koblenz. 1971 wurde er in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.

Peter Brühl

feierte im vergangenen Jahr ein seltenes Jubiläum: 10 Jahre Stadion-Sprecher beim Internationalen Leichtathletik-Abendsportfest von TuS Rot-Weiß Koblenz und rechte Hand von Meeting-Direktor Fredy Schäfer. Beide Horchheimer sind mittlerweile über den Horchheimer Tellerrand hinaus international bekannt. Peter Brühl, der so herrlich die Athleten anfeuern kann und die Zuschauer mit seinen Informationen begeistert, ist im Grunde ein stiller Mann. Obwohl er in der Organisation der Veranstaltung viel leistet, bleibt er bescheiden im Hintergrund. Der Gymnasial-Sportlehrer, selbst lange Jahre Läufer mit über 60 Meistertiteln, weiß, was die Athleten brauchen, um Höchstleistungen zu erbringen. So trieb er den Amerikaner Edwin Moses 1983 zum Weltrekord über 400 m Hürden in 47,02 Sekunden: ein Weltrekord, der bis heute ungebrochen ist. Brühls Qualitäten haben sich inzwischen herumgesprochen. Er ist als Ansager bei großen Sportfesten ein gefragter Mann.

Anno Keßler,

Rektor der Hans-Zulliger-Schule (Sonderschule für Lernbehinderte) in Lützel, feierte am 20. Mai 1986 sein 40jähriges Dienstjubiläum. Keßler ist stets darum bemüht, sein umfangreiches, wissenschaftlich-fundiertes Fachwissen am Menschen, vornehmlich an Jugendlichen, einzusetzen. Nach seinem pädagogischen Studium wurde er als Referent für Rechnen in der Ausbildung berufen. Das Kultusministerium beauftragte ihn 18 Jahre lang als Referent und Lehrgangsleiter für Lehrerbildung. Seine Initiativen, die er seit über 12 Jahren an der Hans-Zulliger-Schule entwickelt, finden bundesweit durch den Städtetag Anerkennung. Anno Keßler ist Horchheimer und wohnt in der von-Eyß-Straße.

„Vadder Hein“ Melters,

Hoschmer aus Leidenschaft, Vater von Karl-Heinz und „Dick“ Melters, konnte im vergangenen Jahr seinen 80. Geburtstag feiern: Riesenfeier im Vereinsheim des HCV – viel Prominenz! Sogar die „Bänkelsänger“ des BBC Horchheim erwiesen „Vadder Hein“, der sich lange Jahre im HCV sehr stark engagierte, ihre Reverenz.



Anke Valerius,

„Confluentia“ der Karnevals-session 1987, ist ein echtes „Hoschemer Mädeche“. Während der ersten Lebensjahre – von der Geburt am 6. 6. 1967 bis 1973 – wohnte sie in der Alte Heer Straße 91. Daß dies aber keine reine Zufälligkeit ist, beweist ein Blick in die Ahnentafel der närrischen Regentin: Großmutter Resi Keul geb. Nippert (geb. 1. 10. 1919, Bahnhofstr. 9), Urgroßmutter Anni Nippert geb. Klee (geb. 1. 5. 1894) und Ururgroßmutter Anna Klee geb. Klöckner (geb. 5. 4. 1865, Erbenstr. 8) hatten ihre Wiege in Horchheim stehen. Uronkel bzw. -tante waren Johann „Hännes“ Hübing (geb. 1884) und Frau Sofie geb. Klee (geb. 1888). Na, das dürfte doch als Nachweis für Horchheimer Blut in den Adern reichen, oder?

Ferdinand Schöne,

Begründer und langjähriger Vorsitzender des Freundschaftskreises Koblenz-Nevers, wurde in Weißenthurm für seine Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft mit dem Europa-Kreuz des Deutschen Komitees für europäische Zusammenarbeit der Kriegsteilnehmer und Kriegspfer (DK) ausgezeichnet. Die Laudatio hielt der Horchheimer Walter Weinbach in seiner Funktion als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Weißenthurm.



Walter Weinbach,

Verbandsbürgermeister in Weißenthurm, das wissen die Horchheimer. Was viele aber nicht wissen, ist die Tatsache, daß die Amtszeit eines Verbandsbürgermeisters 10 Jahre beträgt. Dann wählt der Verbandsgemeinderat einen neuen Bürgermeister. Walter Weinbach ist seit 1977 Verbandsbürgermeister in Weißenthurm, so daß 1987 seine erste Amtszeit abgelaufen ist. Eine Neuwahl war also erforderlich, doch nun geschah in Weißenthurm etwas Einmaliges. Der Verbandsgemeinderat wählte Walter Weinbach einstimmig für weitere 10 Jahre zum Verbandsbürgermeister. Der Horchheimer muß in den vergangenen 10 Jahren schon viel geleistet haben, wenn ein vielschichtiges, von allen Parteien und Wählergemeinschaften durchsetztes Gremium ihm für weitere 10 Jahre das Vertrauen schenkt. Ein schöner Erfolg – herzliche Gratulation!

Bernd „Zacko“ Poth,

Ex-Prinz-Karneval und neuer Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval, wurde – zusammen mit Kulturdezernent Hans-Peter Gorschlüter – im Weindorf mit Rhein- und Moselwasser zum „Kowelener Schängel“ getauft.

Karl-Heinz Bischoff,

Vorsitzender des HCV und stellvertretender Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes, wurde stellvertretender Innungsmeister der Dachdecker-Innung.



Johann Seyl,

Schreinermeister, feierte am 13. März 1987 seinen 80. Geburtstag. Als „Hoschemer Jung“ nahm er in all den Jahrzehnten regen Anteil am Vereinsgeschehen. So stand er schon in jungen Jahren im Tor des FC Preußen Horchheim. Bekannt wurde er auch durch seine Kirmessprüche und Beiträge in den Kirmeszeitungen in den ersten Jahren unserer Gesellschaft. Nach Militärzeit und Kriegsgefangenschaft baute er seinen Betrieb auf, der heute von seinem Enkel fortgeführt wird. Vor wenigen Jahren wirkte er noch aktiv beim Kirchenchor mit. Dem Jubilar wünschen wir noch viele Jahre bei weiterhin guter Gesundheit.

Peter Göbel,

den Horchheimern als aktiver Christ und Karnevalist bekannt, erfuhr im vergangenen Jahr eine besondere Ehrung. Anlässlich des Koblenzer Caritas-Tages im September 1986 zeichnete der Trierer Bischof Herman-Josef Spital Peter Göbel mit dem silbernen Ehrenzeichen des Deutschen Caritas-Verbandes aus. Peter Göbel haben wir in den vorigen Ausgaben des Kirmesmagazins bereits als Krankenbesucher und LKW-Fahrer der Lebensmitteltransporte nach Polen vorgestellt.



Tel.-Sammel-Nr.
02 61 / 7 60 04

Autohaus
Paul Korn

Koblenz-Ehrenbreitstein, Am Pfaffendorfer Tor 1
Koblenz-Niederberg, Arenberger Straße 58
Koblenz-Ehrenbreitstein, Hofstraße 260